Schachowskoi erstreckte die Verwarnung nur auf die Dauer eines Jahres; sobald im nächsten Jahre keine zweite Verwarnung erfolgte, wurde die erste aufgehoben. Die Absetzung des Fürsten Schachowskoi kommt Allen höchst überraschend; sie ist zweifellos auf den Antrag des neuen Ministers des Innern von Plehwe zurückzuführen.

Der amtliche Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht eingehende Mittheilungen über die **Unruhen**, die vom 28. März bis 3. April in gewissen Distrikten der Provinzen Poltawa und Charkow stattfanden. Danach begannen die Bauern des Distrikts von Konstantinograd in der Provinz Poltawa unter dem Vorwande, daß sie Mangel an Nahrungsmitteln litten, auf Plünderung von Scheunen und Raub von Vieh auszugehen. Am 30. März erschien eine Schaar von Bauern vor einem Gute bei Kartowa, das dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gehört, ließen sich von dem Intendanten die Schlüssel geben und bemächtigten sich mehrerer Tausend Pud Kartoffeln. Von diesem Zeitpunkte an nahmen die Ausschreitungen der Bauern zu. Raubzüge, die angeblich 300 bis 400 Wagen mit sich führten, griffen die Besitzthümer der Landwirthe und der dort angesiedelten Kosaken an, beraubten die Scheunen, nahmen das Futter, Getreide und landwirthschaftliche Geräthschaften mit sich und trieben das Vieh fort. Aus einer dem Kaufmann Volik gehörigen Farm raubten die Bauern etwa 20000 Pud Korn. Eine 10 Werst von Poltawa gelegene Mühle wurde gleichfalls angegriffen. Zwei Kompagnien Militär, die dorthin entsandt wurden, mußten auf die Plünderer feuern, von denen 2 getödtet und 7 verwundet wurden. Weitere Unruhen ereigneten sich am 31. März im Bezirk Walk, Provinz Charkow, und in einem Dorfe des Bezirks Bogotow, wo Farmen geplündert und zum Theil in Brand gesteckt wurden. Gegenwärtig ist die Ruhe in den Provinzen Poltawa und Charkow wiedergestellt. Man kann annehmen, daß dank der von den Behörden getroffenen Maßnahmen die Unruhen sich jetzt nicht wieder erneuern werden.

Asien. Die aus den aufrührerischen Distrikten der Provinz Petschili eingegangenen Nachrichten besagen, daß die **Aufrührer** bei der Ankunft von Yuanschikai's Truppen sich zerstreuten. Die Führer sind verschwunden. Die Dörfer der Aufrührer wurden niedergebrannt und schwere Strafen über die Bewohner verhängt.

Der **Schah von Persien** ist von Baku nach Rostow am Don abgereist.

Afrika. Der Korrespondent des Reuter-Bureaus in Pretoria fährt in einem vom 19. April datirten Schreiben aus: Alle damals in Pretoria anwesenden Delegirten der Buren waren anscheinend wohlauf, mit Ausnahme Steijn's, der außer einer Augenkrankheit auch nervenkrank ist und dessen Zustand sehr schlimm erscheint. In der ersten am 12. April abgehaltenen Konferenz stellten die Delegirten als Basis der Verhandlungen die Forderung der **Unabhängigkeit** auf, für deren Bewilligung den Uitländern ein liberales Wahlrecht zugestanden werden sollte. Auch wollten die Buren die Forts schleifen. Als die Forderung von der britischen Regierung abgelehnt wurde, legten die Delegirten eine Reihe von Bedingungen vor, auf deren Bewilligung sie den Buren rathen würden, sich zu ergeben. In diesem Stadium der **Verhandlungen** traf Milner ein und nahm mit Kitchener an allen weiteren Konferenzen Theil. Die Forderung der Buren, die Waffen zu behalten, wurde ohne Weiteres abgelehnt. Die britische Regierung kam aber in der Frage der Entschädigung für die niedergebrannten Farmen und deren Wiederausstattung entgegen. Sie erhob auch keine Schwierigkeiten hinsichtlich der geforderten Amnestirung der Aufständischen in der Kolonie. Die Delegirten gaben zu, daß diese Leute eine Bestrafung für die Rebellion treffen müsse, sie hofften aber, daß die Strafe in nicht mehr als Entziehung des Bürgerrechtes bestehen werde. Es scheint, als ob diese Frage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten schaff. Die britische Regierung lehnte dagegen ab, schon jetzt den Tag für die Einführung einer repräsentativen Regierung zu bestimmen. Dies war überhaupt der springende Punkt der ganzen Verhandlungen. Im Laufe der Verhandlungen zeigte es sich, daß Steijn's „Fanatismus" keinerlei Mäßigung erfuhr. Zum Stillstand kamen die Berathungen, weil Steijn und Schalk Burger erklärten, daß sie keine Vollmacht besäßen. Hierauf wurde ihnen bis zum 15. Mai Zeit gegeben, mit den Buren zu konferiren. Eine Gewißheit, daß die Burenführer beabsichtigen, sich zu ergeben, besteht somit nicht.

In informirten holländischen Burenkreisen erhält sich die Meinung, daß die **Friedensverhandlungen** in Südafrika thatsächlich mißlangen. Die Berichte, welche von der englischen Presse verbreitet werden, sind gefärbt, um herbe Thatsachen vielleicht aus Rücksicht auf die Interessen der Goldminenbesitzer möglichst zu vertuschen. Die letzten, aus Südafrika eingetroffenen Mittheilungen bestätigen, daß noch zahlreiche Kommandos kampfbereit sind. Das frühere Organ des Ministerpräsidenten Kupper publizirt den Brief des Kommandanten Fronemann, worin derselbe berichtet, daß die Buren im Nordwesten von Natal nunmehr 3000 Mann stark sind. Fronemann nahm das Dorf Makamas ein, erbeutete viele Munition und Waffen. Er hatte bis zur Absendung des Briefes den Engländern 21 Gefechte geliefert; die Engländer hatten meist Hottentotten, Mischlinge und Kaffern als Soldaten eingestellt. Die Buren erhalten massenhaft Unterstützung durch die Kaprebellen.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt „**Der Troubadour**" zur Aufführung; im Königl. Schauspielhause „**Das Kätchen von Heilbronn**".

† Im Königl. **Hofschauspiel** sah man am Sonntag Abend Sardou's elegante Komödie „**Der letzte Brief**", wie Heinrich Laube das Französischen Original „Les pattes de mouche" in seiner Bearbeitung genannt, in einer vollständigen Neueinstudirung, die die darstellerischen Qualitäten unseres Ensembles in ein vortheilhaftes Licht rückte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das Stück gehört seiner Entstehungszeit noch in den Beginn der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, also in die frühe Schaffensperiode des Dichters, in der er noch ganz in den Fußtapfen seines geistigen Ahnherrn Scribe wandelt, den er freilich schon in dieser Komödie an Sicherheit der Technik und Fülle der witzigen Einfälle bei Weitem übertrifft. Nur das Konstruirte in der Motivirung der einzelnen Geschehnisse weiß Sardou noch nicht so geschickt zu cachiren, wie in seinen späteren Arbeiten, die auch den Schimmer der Lebenswahrheit in der Voraussetzung und Entwickelung der Charaktere und Situationen entschiedener wahren. Die stoffliche Oekonomie und das Talent, effektvolle Rollen zu schreiben, beweist Sardou dagegen schon in dieser Komödie in meisterlicher Weise; für diesen Vorzug sind die Träger der führenden Rollen, für jenen der zwar ruckweise, aber außerordentlich geschickt vorwärts gebrachte dritte Akt ein glänzendes Beispiel. Die Aufführung derartiger Stücke, die für das leider von unseren deutschen Autoren arg vernachlässigte Genre des jeu d'esprit typisch sind, erfordert für alle Mitwirkenden vor Allem ein tadelloses Zusammenspiel und eine elegante Aufmachung, damit man über all' die kleinen und großen Unwahrscheinlichkeiten der Komödie leichter hinwegkommt. In dieser wie in jener Hinsicht bedeutet der Abend einen ausgezeichneten Erfolg. Namentlich in den ersten beiden Akten hatte Herr Oberregisseur **Erdmann** für ein ungemein flottes Tempo Sorge getragen, das der Wirkung der Neueinstudirung, ebenso wie der geschmackvolle dekorative Rahmen, sehr zu Statten kam. Von den einzelnen Rollenträgern verdient an erster Stelle Frau **Basté** genannt zu werden, die als Susanne ihre Umgebung, selbst Herrn Stahl, um ein Beträchtliches hinter sich ließ, graziös pointirte und in dem mit virtuosem Geschmack geführten, prickelnden Dialog alle Lichter Sardou's funkeln und sprühen ließ. Neben ihr war Herr **Stahl** ein Prosper, der sich sehen — die Aufmachung in der Sonnenthalmaske des Raisonneurs war brillant — und hören lassen konnte. Namentlich in den Scenen, in denen es galt, den überlegenen Humor des vielgereisten Mannes von Witz und Verstand in geschickt geführten Redeparaden zur Geltung zu bringen, war der Künstler vortrefflich, während er im letzten Aufzuge seinen wahren Gefühlen für Clarisse vielleicht noch beredteren Ausdruck hätte geben können. Ganz ausgezeichnet charakterisirte er in den letzten Scenen den Bonvivant in tausend Nöthen, der nicht aus und ein weiß und in seiner Herzensangst eine Dummheit nach der anderen macht; schade, daß er gerade hier, ebenso wie die übrigen Mitwirkenden, etwas in's Uebertreiben fiel. Neben Prosper und Susanne bedeuten alle anderen Rollenträger nur Entourage von episodischem Werthe. Erfreulicher Weise ergaben sowohl die Herren Gebühr (Paul), Bauer (von Banhofer), Neumann (Thirion) und Gunz (Bussonier), wie auch die Damen Diacono (Clarisse), Hildebrandt (Colomba) und Gutmann (Solange) ein Ensemble, das nach Kräften bemüht war, die Wirkung der einzelnen, zwischen den Höhepunkten der Komödie liegenden Scenen zu steigern, so daß sie einen nicht geringen Antheil an dem Erfolg des Abends haben. Ein besonderes Lob verdient Frl. Gasny für ihr munteres und drolliges Spiel, wenn es auch an ihrer Marthe nicht recht erfindlich war, warum gerade dies junge Mädchen mit Vorliebe in ausgeschnittenen Balltoiletten herumsprang. — Der Sardou'schen Komödie ging als lever de rideau Walters' harmlos amüsantes Capriccio „Die Hochzeitsreise" voraus, das, ebenso wie „Der letzte Brief", von dem nahezu ausverkauften Hause mit lebhaftestem Beifall aufgenommen wurde. W.

† **Mittheilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Königlichen Schauspielhaus wird Mittwoch den 14. Mai Sudermann's „**Johannisfeuer**" gegeben. Die Rolle der Wetzkalnene wird zum ersten Male Frau Firle spielen. — Im Königlichen Opernhaus kommt Donnerstag den 15. Mai „**Hamlet**", große Oper in vier Akten, nach Shakespeare von M. Carré und J. Barbier, Musik von A. Thomas, neueinstudirt zur Aufführung. Die Besetzung ist die folgende: Claudius: Hr. Rains; Gertrud: Frl. v. Chavanne; Hamlet: Hr. Perron; Polonius: Hr. Rebuschka; Ophelia: Frl. Schenker; Laërtes: Hr. Petter; Horatio: Hr. Plaschke; Marcellus: Hr. Jäger; Geist: Hr. Wachter; Todtengräber: Herren Gutzschbach und Kruis.

† Residenztheater. Von dem Schwank „**Heirathsmarkt**" können nur noch zwei Wiederholungen stattfinden; Donnerstag geht „Professor Helmers", Drama von Paul Wilhelm, erstmalig in Scene.

† Die **Goethe-Gesellschaft zu Leipzig** veranstaltet am 25. Mai eine Feier der Erinnerung an Corona Schröter, die unter Hiller in der Lindenstadt ihre Ausbildung empfing. Auch die Errichtung des Denkmals für den jungen Goethe auf dem Naschmarkte ist der Verwirklichung näher gerückt. Die Aufstellung der Figur des großen Dichterfürsten ist so gedacht, daß das Gesicht nach der Grimmaischen Straße und damit nach dem althistorischen „Auerbach's Keller" gerichtet ist.

† Mit der eben zu Ende gegangen Spielzeit scheidet Herr Hofrath Kammersänger **Koepke** als Direktor des Stadttheaters zu **Zwickau**, der es sieben Jahre geleitet hat. Die Bühne wird vom nächsten Herbst ab von den Herren Otto und Grelle, zwei trefflichen Mitgliedern des Leipziger Stadttheaters, pachtweise übernommen, die auf die städtische Subvention von 6500 Mark verzichtet haben.

† Die „**Berliner Meisterspiele**" haben am Sonnabend mit Goethe's „**Faust**" einen scheinbar wenig erfreulichen Fortgang erlebt. Die ganze Vorstellung muß unter einem recht ungünstigen Stern gestanden haben, so daß die mißlichen Zwischenfälle gar kein Ende nahmen. Von den Mitwirkenden genügte, den zahlreichen Berliner Kritiken nach, nur Frl. Medelsky, deren Gretchen außerordentlich gerühmt wird, während der Faust des Herrn Gregori und der Mephisto des Herrn Carl **Wiene** ziemlich heftig mitgenommen werden. Besonders störend wirkte ein fataler Zwischenfall, der sich nach der großen Pause ereignete. Das Klingelzeichen zum Wiederbeginn der Vorstellung war vergessen worden, so daß sich die erste Scene („vor dem Dom") unter dem Lärm der zu spät kommenden Zuschauer abspielte. Die Nachzügler wurden unangenehm, fingen an zu tatsonnniren und riefen schließlich in die Scene hinein „Vorhang herunter!" Der diensthuende Regisseur, Herr Keßler, erscheint fassungslos auf der Bühne und wird mit demselben Halloh: „Vorhang herunter!" begrüßt. Man kann nichts Besseres thun, als die Gardine niedergehen zu lassen, bis das P. T. Publikum ganz beisammen ist. Nach längerer Pause geht der Vorhang wieder in die Höhe, und Gretchen Medelsky darf zum zweiten Male versichern, daß sie weder Fräulein noch schön sei, und lieber ungeleitet nach Hause gehen wolle. — Mit Recht ergeht sich nahezu die gesammte Berliner Kritik in üblen Randglossen zu dieser Art von „Meisterspielen" und tadelt vor Allem das offensichtliche Fehlen genügender Proben, die allein ein leidlich sicheres Ensemble ergeben könnten.

† Der Mißerfolg der „**Räuber**"-**Aufführungen** der Leipziger Studenten scheint rasch vergessen zu sein: In **Hannover** wird die **Studentenschaft** der Technischen Hochschule im Juni das Schiller'sche Drama aufführen, und zwar zum Besten der dort zu errichtenden Bismarcksäule. Doch beabsichtigt man in Hannover, alle Rollen mit Ausnahme der Partie der Amalia mit Studenten zu besetzen. Die Proben zu der Aufführung haben bereits begonnen.

† Die **Festspiele in Wiesbaden** sind am Sonntag mit **Gluck's „Armida"** eröffnet worden. Der **Kaiser** begab sich im Wagen durch ein dichtes Spalier der ihm Huldigungen darbringenden Menge zum Theater, das außen und innen reichen Guirlandenschmuck trug. Beim Eintritt des Kaisers in die Loge bliesen Trompeter in fridericianischer Tracht Fanfaren und das Publikum des ausverkauften Hauses brach in Hurrahrufe aus. Se. Majestät nahm in der großen Loge zwischen dem General von Lindequist und dem Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler Platz, in der Loge unter ihm die Herren der Umgebung. Gluck's „Armide", deren Text Intendant v. Hülsen in ein Vorspiel und drei Akte zusammengezogen und deren Musik Kapellmeister Schlar ergänzt hat, zeigte in 9 Bildern eine bisher nicht erreichte (!) Kunst der Dekorationen, Kostüme, Beleuchtung und Inscenirung, zumal in den Verwandlungen bei offener Scene. Von besonderem poetischen Reiz waren die Bilder „Armidens Zaubergärten unter den Rosen" und „Halle in Armidens Zauberschloß". In der neuen „Bearbeitung" ist die Figur der Armide ganz und gar in den Mittelpunkt getreten, während Rinald noch mehr schläft, als im Original. Der einzige Akt, der wirkliches dramatisches Leben bringt, ist der letzte. Die Gluck'sche Musik ist von Schlar recht geschickt verändert und stellenweise „modernisirt" worden. (Alle Achtung!) Doch Text und Musik treten, besonders für das große Publikum, vor den Wundern der Ausstattung zurück; dem Auge wird so viel Schönes geboten, daß das Ohr nur als Ergänzungssinn dient. (Armer Gluck.) Der Vorstellung wohnte **Excellenz Graf v. Seebach** bei. Intendant v. **Hülsen** erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens.

† Hofrath **Winter** in Wiesbaden, der dort bisher die künstlerische Intention seines Chefs in finanziellen Angelegenheiten unterstützt hat, soll vom Herbst d. J. ab für das Berliner Königl. Opernhaus engagirt sein, um einen Theil der früheren **Pierson**schen Agenden zu übernehmen.

† In **Julius Grosse**, dessen Tod bereits vorgestern telegraphisch gemeldet wurde, verliert die deutsche Dichtkunst zwar kein sonderlich starkes und eigenartiges Talent, aber einen liebenswürdigen und trefflichen Charakter, einen treuen Arbeiter, der namentlich als Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung zu Weimar sich beträchtliche Verdienste erworben hat. Litterarisch ist er, ein Wahlverwandter von Heyse und Linga, noch am merklichsten als Lyriker hervorgetreten, während seine Epen und seine Dramen, von denen sein „Tiberius" sogar einen nicht unbeträchtlichen Theatererfolg errang, fast bis auf den Titel bereits heute vergessen sind. Am fruchtbarsten war er als Romancier, freilich auch hier ohne tiefere Wirkungen zu hinterlassen. Sein äußerer Lebensgang ist bald erzählt. Grosse ist als Sohn des Konsistorialraths und Militärobrerpredigers Grosse in Erfurt geboren und sollte von Haus aus Theologe werden. Der schon frühzeitig kunstbegeisterte Jüngling wollte aber gern Maler werden und wurde schließlich — Architekt. Erst Ende der 40er Jahre wandte er sich, nachdem er vorübergehend in Halle und Magdeburg als Geometer gearbeitet, der Schriftstellerei, speziell dem Journalismus zu. Bald finden wir ihn in München, wo er sich dem Dichterkreise, der sich um Geibel und Heyse gebildet hatte, in treuer Anhänglichkeit anschloß. Längere Zeit war er kritisch an der „Neuen Münchner Zeitung", der späteren „Bayerischen Zeitung", vorübergehend dann auch in der Redaktion der „Illustrirten Zeitung" thätig. 1869 erhielt der Dichter einen Ruf als Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung, als der er eine ungemein schätzenswerthe Thätigkeit entwickelte. Seit 1890 lebte er ständig in Weimar. Gestorben ist er am Gardasee auf einer Reise nach Italien, dem Lande seiner Sehnsucht, das ihm zu so mancher schönen Schöpfung inspirirt hat.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Mai.

* **Wiesbaden.** Der Oberprokurator des heiligen Synods, **Pobjedonoszew**, ist aus Petersburg hier eingetroffen.

* **Wien.** Die „Politische Correspondenz" erfährt aus **Rom**, der Minister des Aeußern werde demnächst in der Kammer Erklärungen abgeben, welche eine Bekräftigung der Mittheilung bilden, die Graf Goluchowsky bezüglich des **Dreibundes** in der Oesterreichischen Delegation gemacht.

* **London.** Nach den letzten Nachrichten waren die Mehrzahl der Mannschaft des in Santa Lucia eingetroffenen **Dampfers „Roddam"**, die bei der Katastrophe auf **Martinique** theils ertrunken ist, theils schwere Brandwunden davontrug, **Deutsche**, die in Hamburg an Bord gegangen waren.

* **London.** Der Verwalter der Insel Dominica telegraphirt: Die Katastrophe von **Martinique** stellt sich als noch schrecklicher heraus, als sie die bisherigen Berichte darstellten. Flüchtlinge melden, daß sich neue Krater nach vielen Richtungen hin öffnen. Die Flüsse sind ausgetreten und haben weite Landstrecken an der Nordseite der Insel unter Wasser gesetzt. In anderen Bezirken drängt sich die überlebende Bevölkerung zusammen. Es herrscht fortwährend fast völlige Dunkelheit. Man glaube nicht, daß Guadeloupe für die unsägliche Noth genügend Hilfe bieten kann.

Gewinne 5. Klasse 141. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 12. Mai 1902.

Nachdruck verboten.

2000 Mark auf Nr. 1944 2480 8236 10123 11162 11167 11869 16864 18860 22714 22797 29284 31068 32484 32917 33768 33923 35833 35869 40567 47590 49068 60713 63209 70816 76686 86175 85612 96300 98044

1000 Mark auf Nr. 2836 6474 6688 11326 11773 16888 18402 17190 17462 20588 30695 34395 36400 37238 30600 31705 34654 38026 38881 40867 58050 58896 60972 62431 64960 66518 70822 82270 83436 84370 86317 86861 88828 89876 90534 95011 96453 97320 97423 99680 99132

500 Mark auf Nr. 230 641 1902 2561 3600 3842 4232 4588 7211 7759 13435 13836 16746 18170 18635 18874 21041 22810 27659 28274 32023 35321 35468 37080 42859 43839 46070 46016 47251 49081 50180 51136 51222 57804 58410 58414 60849 61896 63771 62705 66093 68815 69748 69756 70078 73281 74439 74677 76468 78371 79281 80341 81100 82580 84296 84680 84904 88098 88443 89586 93687 96868 98168

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 641 613 400 280 533 134 184 253 258 447 206 196 511 816 118 860 169 963 1023 94 617 282 105 306 349 345 877 240 685 175 518 362 446 880 253 134 761 679 975 607 2021 349 872 968 273 903 505 664 680 326 227 933 180 500 526 230 294 586 134 101 3087 98 810 260 558 310 238 513 733 148 766 742 664 277 369 316 4026 52 831 783 490 361 208 526 689 906 962 224 101 840 187 246 773 186 5023 26 55 830 910 939 661 980 862 244 290 740 298 575 681 863 343 272 855 149 906 922 6025 67 78 219 720 105 963 386 358 256 126 846 347 323 906 540 830 430 802 7078 962 708 883 902 198 857 924 339 400 293 8077 118 236 636 592 300 605 846 881 601 586 784 744 230 792 9019 21 66 196 954 851 894 100 625 840 902 726 893 494 895 864 619 591 809 228 960 926 810 508 434

10038 40 845 796 891 142 101 856 373 192 481 222 444 181 11071 317 704 279 873 835 311 858 157 840 963 465 861 962 568 533 276 395 219 879 12035 39 54 68 82 97 581 591 419 337 894 384 523 854 241 532 740 221 472 666 13028 61 382 817 879 458 879 891 821 510 516 810 300 886 551 351 345 14019 42 52 228 282 446 802 688 734 625 440 989 726 810 628 349 248 15007 40 987 676 268 627 973 468 631 786 893 307 542 16038 47 80 738 228 696 648 256 336 472 288 553 342 795 364 805 783 17010 544 201 324 956 689 922 498 962 644 238 987 710 608 916 678 172 137 729 258 829 699 510 18080 97 472 558 421 156 207 670 154 479 424 740 346 415 694 589 280 616 19086 96 386 462 681 263 740 816 977 986 856 109 920 414 800 547 604 821 714 148 592 509

20039 60 916 511 856 396 326 902 980 379 753 180 272 107 180 21094 44 594 396 107 829 901 432 608 624 774 828 126 561 643 686 988 379 143 22320 606 226 693 456 479 339 872 711 686 814 489 464 370 23034 39 72 86 317 302 699 468 980 806 630 986 907 294 785 24023 77 701 525 966 496 668 262 795 768 864 297 497 119 916 941 777 704 949 749 25206 143 986 428 544 603 281 188 894 333 848 590 962 711 630 731 408 740 927 26002 65 94 726 621 879 417 661 577 250 704 920 832 484 153 406 101 684 344 300 354 912 873 323 197 693 27014 69 580 508 985 594 461 547 722 296 587 625 447 729 847 278 606 430 28068 75 90 106 319 353 716 170 677 959 737 941 560 356 366 736 530 29907 346 604 105 861 194 304 870 896 189 939 861 279 296 856 816 775

30065 713 295 836 483 280 322 906 762 283 518 601 183 766 737 883 382 434 497 363 810 848 373 31017 19 178 558 724 564 386 937 774 946 526 372 296 899 941 211 715 254 489 437 740 642 592 32020 76 930 712 430 262 584 240 703 738 819 480 743 530 849 399 998 443 190 147 952 675 611 33056 811 979 417 204 483 548 147 148 391 927 581 363 136 282 449 730 799 737 719 879 893 369 34080 99 778 150 790 401 876 276 345 524 552 188 35006 795 942 675 273 312 169 951 612 498 462 247 891 849 36084 506 560 525 261 962 319 808 560 404 203 692 359 332 274 282 113 37021 37 859 376 839 535 121 606 142 137 566 739 731 816 946 946 906 564 633 228 749 38066 325 102 677 421 570 117 986 584 687 988 284 875 549 358 582 434 925 478 708 725 698 408 39010 58 60 297 786 148 966 612 376 709 782 379 204 877 266 194 581 872 746 474 794

40006 832 726 769 592 729 480 429 467 996 108 398 673 778 472 262 732 903 41006 12 38 47 67 68 758 705 667 739 950 590 433 845 863 441 346 647 544 222 618 727 42028 313 109 312 195 596 861 524 474 330 765 43014 15 191 675 896 102 752 681 594 490 681 660 630 966 863 44090 79 688 399 296 606 709 707 186 604 727 313 820 151 119 147 368 750 887 436 946 45018 487 667 372 818 327 149 522 283 728 606 274 556 905 286 757 690 874 411 46435 861 312 964 269 971 341 832 935 692 787 887 921 454 470 47045 444 662 411 630 328 377 742 841 181 884 185 896 764 810 877 551 524 189 134 442 911 779 473 48042 984 547 740 221 736 182 751 452 914 569 746 167 961 329 561 549 834 377 847 752 49041 266 806 185 806 180 466 653 963 996

50002 18 24 33 78 387 103 841 978 308 140 403 925 248 432 346 521 654 61011 55 98 829 835 420 894 655 781 170 477 178 297 125 596 377 62017 52 93 733 594 183 711 830 699 566 157 816 118 448 161 411 726 682 63096 418 111 358 744 905 587 869 436 224 686 810 971 473 64038 80 749 860 380 833 703 751 643 159 553 206 942 223 979 876 141 766 108 168 681 560 65643 442 972 690 187 160 869 452 727 901 449 524 66049 813 819 136 716 426 196 510 752 521 209 658 526 764 969 319 275 67006 10 29 86 534 435 148 671 733 336 939 812 268 873 353 139 110 420 118 497 936 814 618 167 68092 948 564 995 731 941 305 946 936 855 260 144 417 507 690 646 860 790 301 459 186 593 980 587 69023 60 620 890 290 920 864 752 269 530 172 760

60040 58 461 782 898 786 619 870 876 891 718 796 209 480 893 61095 88 504 384 286 219 464 961 761 863 542 830 521 968 354 506 322 321 578 62066 967 294 707 432 186 126 876 912 341 486 299 570 929 788 712 118 966 107 63049 206 937 472 443 590 772 684 784 758 868 610 900 755 150 585 145 64049 54 77 886 969 296 882 196 825 782 120 239 902 994 65043 286 132 449 320 419 500 421 458 687 472 139 645 814 253 385 369 66017 79 68 646 543 143 418 234 131 489 129 676 947 693 689 466 67000 405 107 447 882 849 490 573 168 468 978 515 211 641 410 230 898 101 68004 19 42 74 868 767 860 946 819 582 219 896 561 423 540 978 268 784 816 921 416 420 273 507 412 246 130 217 69020 686 668 283 263 238 552 697 455 107 509 773

70012 16 50 663 697 542 968 276 611 286 190 347 844 699 71714 828 454 810 835 310 408 230 784 219 831 750 877 368 456 421 629 552 782 820 72040 43 50 77 903 134 202 662 939 761 478 862 701 816 506 462 941 830 576 872 73001 45 403 150 725 871 606 895 858 200 227 307 473 973 74044 86 347 730 870 432 104 940 588 236 339 327 979 987 110 797 75094 388 335 820 849 147 750 421 586 654 150 905 852 921 255 830 372 774 682 254 483 236 76068 663 909 217 316 202 937 512 823 469 143 870 180 586 146 106 239 941 337 77007 8 60 703 498 361 235 955 506 497 883 457 906 729 186 262 702 542 580 131 902 370 273 208 453 708 138 286 299 117 78005 6 63 311 775 450 991 791 148 757 818 336 990 638 794 754 786 665 797 131 79070 154 139 401 738 574 321 886 679 891 976 209 946 217

80068 63 447 165 125 758 327 175 928 944 394 584 889 813 785 628 217 422 470 374 278 905 158 258 81048 75 97 924 752 161 297 209 895 873 710 773 746 894 889 320 803 430 546 807 82012 628 707 139 104 735 331 414 791 248 653 840 408 795 763 368 603 281 630 547 299 842 507 504 406 374 337 907 242 682 83080 205 924 100 635 828 290 303 730 132 84060 96 906 945 956 477 226 724 352 310 378 568 850 841 908 924 302 249 294 410 486 247 949 429 524 85085 861 879 816 226 675 147 834 747 239 467 167 561 775 622 896 528 918 434 419 145 86002 32 58 94 97 443 604 469 589 474 393 106 863 399 230 131 582 256 789 87006 51 944 876 873 486 859 297 784 283 586 603 330 466 660 391 130 936 697 581 364 697 88021 31 94 326 986 392 475 452 961 973 928 844 89039 91 569 256 582 807 846 489 000 850 833 709 496 750 613 400 800

90020 30 63 684 840 824 776 649 491 484 814 582 596 213 323 593 652 876 916 965 518 609 126 818 240 91097 190 660 116 119 172 267 615 744 414 584 431 122 272 437 620 454 841 863 865 92014 41 69 95 466 420 386 133 659 998 367 816 668 844 236 589 694 983 788 505 871 276 947 213 901 940 93078 961 926 986 676 328 342 943 641 539 435 177 896 196 503 94026 177 957 568 475 240 810 447 741 818 486 906 383 95013 834 581 851 994 865 101 947 895 619 846 568 999 704 392 406 185 576 419 661 611 239 689 148 96806 388 264 333 201 293 908 850 187 981 178 919 451 543 450 730 141 689 959 187 630 102 97077 99 525 803 687 567 804 667 812 891 634 252 656 675 347 920 561 620 292 742 601 98598 858 360 839 504 851 643 392 843 996 100 306 503 629 789 340 136 99346 186 190 392 326 944 686 653 309 142 264 253 582 382 224 461 811 139

Von den am 10. Mai **gezogenen Nummern** fielen größere Gewinne in folgende Kollektionen: **G. O. Uhlemann-Lommatzsch und Paul Starke-Dresden**: 200 000 (8306). **Rudolph Beyer-Dresden**: 5000 M. (39656) und 2000 M. (79039). **Carl Engst-Leipzig und C. H. Leichsenring-Zwickau**: 5000 M. (78552). **Gustav Reuter-Plauenstein**: 5000 M. (80647).

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 12. Mai, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tr.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tr.
Stornow.	755	NO	mäßig bedeckt	+ 5	Hamburg	759	W	leicht bedeckt	+ 5
Stockholm	61	N	mäßig halbbed.	+ 9	Helder	59	SSW	leicht bedeckt	+ 6
Christiansd.	58	ONO	schwach Regen	+ 4	Celle	59	NNO	leicht wolkig	+ 10
Haparanda	61	ONO	leicht wolkig	0	Münster	59	NNW	leicht Regen	+ 5
Stykesholm	57	SO	leicht wolkig	+ 7	Berlin	58	SW	leicht wolkenl.	+ 7
Stockholm	57	N	leicht Nebel	— 1	Karlsruhe	60	SW	leicht halbbed.	+ 7
Kopenhag.	58	ONO	leicht bedeckt	+ 6	Frankf. M.	60	OSO	leicht halbbed.	+ 6
Memel	56	NNW	schwach bedeckt	+ 4	Metz	61	SW	schwach heiter	+ 4
Swinem.	93	SW	leicht heiter	+ 6	Paris	—		—	—
Skagen	57	WSW	leicht wolkig	+ 7	München	60	SW	schwach wolkig	+ 7
Sylt	58	SSW	leicht bedeckt	+ 7	Chemnitz	60	S	leicht heiter	+ 6

Maximum und Niederschläge werden am Mittag abgelesen.

Nordwestliche Winde brachten am 11. Mai bei wechselnder Bewölkung sehr kühles Wetter mit zeitweisen Niederschlägen, die von 300 Meter ab mehrfach als Schnee fielen. Die tiefste Temperatur betrug zwar nur — 3 Gr. (Minimum Fichtelberg), die Mittelwerthe waren jedoch 4—7 Gr. unternormal, im Maximum wurden nur bei Leipzig 10 Gr. überschritten (11 Gr.). Schneetiefe am Fichtelberg 30 Centim. Gleichmäßig vertheilter Luftdruck erstreckt sich von dem Maximum im nordpersischen Schottland in südöstlicher Richtung durch den Kontinent und eine flache Depression liegt am Rigaischen Meerbusen. Unter leichten, unbestimmten Winden herrscht wechselnde Bewölkung mit kühler Temperatur; in Nordwest-Deutschland treten Niederschläge auf, auch bei uns bleibt die Wetterlage noch unsicher.

Dresden, 12. Mai. Barometer von Dreitler Nachfolger (vorm. Otto Böhold), Waisstraße 2, Abends 6 Uhr: 747 Millimeter, unverändert. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 14 Gr. Wärme, niedrigste 1,5 Gr. Wärme. Leicht bewölkt. Westwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
11. Mai	+ 74	+ 3	+ 20	+ 6	+ 9	— 18
12. Mai	+ 63	+ 50	+ 22	+ 6	+ 8	— 18